

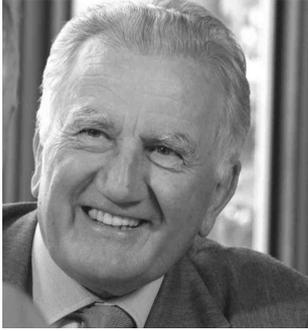
| Geschäftsbericht 2005



**Fritz
Gerber
Stiftung**
für begabte junge Menschen

I Inhaltsverzeichnis

Ernsthaftigkeit	3
Leistungsbericht 2005	4
Dient die Begabtenförderung auch der Wirtschaft?	6
Auszüge aus Dankschreiben	8
Beispiele bewilligter Gesuche 2005	9
Statistiken	10
Jahresrechnung 2005	
– Bilanz	11
– Betriebsrechnung	12
– Mittelflussrechnung	13
– Rechnung über die Veränderung des Kapitals	14
– Anhang zur Jahresrechnung	15
– Bericht der Revisionsstelle	19
Stiftungsrat	20



Ernsthaftigkeit |

Nein, ich will nicht ins Jammern mancher meiner Altersgenossen einstimmen, die sich darüber beklagen, die heutige Jugend nehme alles zu leicht, verkomme gar zur Spassgesellschaft. Ich freue mich vielmehr darüber, dass zahlreiche junge Menschen sich ihres Lebens erfreuen und dabei gleichzeitig nicht selten beeindruckende Lebensläufe vorweisen können.

Nicht einverstanden bin ich auch mit jenen, die behaupten, «früher» hätte es die Jugend grundsätzlich schwerer gehabt. Wer mit offenen Augen die Entwicklung hierzulande verfolgt, stellt unschwer fest, dass auch heute viele junge Menschen kämpfen müssen – nicht zuletzt um eine gute Ausbildung. Die anhaltende Finanzschwäche der öffentlichen Hand auf allen Stufen führt zum Beispiel dazu, dass Begabungen bei Kindern und Jugendlichen heute deutlich weniger gefördert werden können, als dies etwa in den Hochkonjunkturzeiten der 70er und 80er Jahre der Fall war.

Umso mehr bin ich beeindruckt, mit welcher Ernsthaftigkeit junge, besonders begabte Menschen ihre beruflichen oder sportlichen Ziele verfolgen. Meine Gespräche, die ich am Sitz unserer Geschäftsstelle in Zürich mit einigen Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern und deren Eltern führen konnte, zeigen mir, mit welcher oft unglaublich hohem zeitlichen Einsatz sich diese jungen Menschen ihrer Aus- und Weiterbildung verschrieben haben. Junge Sportler, die neben dem Besuch des Gymnasiums fast täglich mehrere Stunden trainieren oder junge Künstlerinnen, die ebenfalls mit einem enormen zeitlichen Aufwand Schule und ihre künstlerische Ausbildung koordinieren. Sie alle sind davon beseelt, Spitzenleistungen zu erzielen.

Dass wir in diesen Fällen mit unserer Unterstützung dazu beitragen können, hoch gesteckte Ziele zu erreichen, finde ich ausserordentlich erfreulich. Mein Dank richtet sich darum einmal mehr an die Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle, aber natürlich auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, die es mit ihrer Arbeit ermöglichen, dass unsere Stiftung im so wichtigen Bereich der Begabtenförderung Wesentliches leisten kann.

Fritz Gerber
Ehrenpräsident des Stiftungsrates

Abschied von Ulrico Hess

Mitten in der Drucklegung dieses Berichts erhalten wir die traurige Nachricht, dass unser ausserordentlich geschätztes Stiftungsratsmitglied Ulrico Hess am 6. März 2006 in seinem 68. Altersjahr gestorben ist. Noch im vergangenen November nahm KKdt Ulrico Hess, bereits gezeichnet von seiner schweren Krankheit, an einer Sitzung unseres Gremiums teil – wie immer sehr gut vorbereitet und mit grossem Verständnis und Einfühlungsvermögen für die Anliegen der begabten jungen Menschen. Wir werden Ulrico Hess, der dem Stiftungsrat seit der Gründung unserer Stiftung 1998 angehörte, seine Menschlichkeit, seine offene, unkomplizierte Art, seine Hingabe zu den Anliegen unserer Stiftung, vor allem aber seine Freundschaft nicht vergessen.



I Leistungsbericht 2005

Unsere Stiftung bezweckt – seit Mitte 1999 – auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter junger Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz durch Leistung finanzieller Beiträge zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir sind dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszweckes keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Institutionen können dagegen nur in Ausnahmefällen von unserer Unterstützung profitieren.

Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen zwischen 10 und 25 Jahren. Berücksichtigt werden Gesuche in den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Nicht berücksichtigt werden Gesuche von Bewerbern der Universitäten und der ETH.

2005 hat der Stiftungsrat von insgesamt 258 eingegangenen Gesuchen 96 (Vorjahr: 108) positiv entschieden und dafür CHF 1'167'000.- (2004: CHF 1'115'000.-) bewilligt. 162 Gesuche mussten abgelehnt werden, vor allem weil die Kriterien nicht erfüllt wurden. Im Total haben wir 2005 – inkl. in den Vorjahren bewilligter Beiträge – CHF 1'120'523.- an Unterstützung ausbezahlt (2004: CHF 1'017'754.-).

Seit unserer Gründung im Jahr 1999 haben wir damit bereits rund 640 begabte junge Menschen mit insgesamt CHF 7'400'000.- unterstützt. Dies entspricht einem Betrag von durchschnittlich CHF 11'600.- pro Gesuch.

Die positive Entwicklung unserer Stiftung im Berichtsjahr macht deutlich, dass die gezielte Begabtenförderung auf privater Basis einer ausgewiesenen Notwendigkeit entspricht. Dies auch darum, weil die öffentliche Hand auf allen Ebenen nach wie vor unter einem erheblichen Spardruck steht. Dieser wirkt sich zunehmend auch im Bereich der Bildung aus. Konkret bedeutet dies etwa, dass die Kantone ihre Leistungen im Stipendienbereich 2005 weiter reduziert haben. Das führt unter anderem dazu, dass junge, begabte Menschen, deren Eltern in mittleren Einkommensverhältnissen leben, für Fort- und Weiterbildung nur noch schwer staatliche Unterstützung erhalten. Wir haben 2005 vielfach erlebt, dass ohne die Unterstützung durch unsere Stiftung solche Bildungsanstrengungen, die zur Förderung begabter junger Menschen unerlässlich sind, nicht hätten realisiert werden können. Dabei verzichten wir weiterhin auf Unterstützungen, die sich nur aus sozialen Gründen aufdrängen. Bei der Beurteilung von Gesuchen hat die Abklärung der Begabung erste Priorität, wobei die sozialen Umstände der Gesuchstellenden selbstverständlich miteinbezogen werden. Allerdings unterstützen wir nach wie vor auch begabte junge Menschen, die aus guten finanziellen Verhältnissen stammen, im Rahmen unserer Möglichkeiten mit Anerkennungsbeiträgen.

Im Dezember 2004 hatte unsere Stiftung von Herrn Gottfried Huber, Bettingen, eine grosszügige Schenkung erhalten. Im Verlauf des ersten Quartals 2005 zeigte sich allerdings, dass die Vorstellungen von Herrn Huber über die weitere Entwicklung der Stiftung mit jenen des Stiftungsrates nicht in Übereinstimmung gebracht werden konnten. Beide Seiten beschliessen in der Folge einvernehmlich, die Schenkung rückgängig zu machen und den geplanten Gottfried-Huber-Fonds nicht zu errichten.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr – wie bereits 2004 – zu drei Sitzungen in Basel zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle, welche den Mitgliedern des Stiftungsrates jeweils drei Wochen vor der Sitzung schriftlich

unterbreitet werden – die Behandlung der einzelnen Gesuche. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat an seinen Sitzungen zudem den Erfolg unserer Unterstützung begabter junger Menschen. Als Grundlage dazu dienen die halbjährlichen schriftlichen Berichte, die alle Unterstützten der Geschäftsstelle zukommen lassen und die dort ausgewertet werden. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat für die Behandlung einzelner Gesuchskategorien die Politik unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch intensiv mit allen finanziellen Fragen (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und allenfalls angepasst werden) und überprüft die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden durch den Stifter, Dr. Fritz Gerber, jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die laufende Amtsdauer des Stiftungsrates endet am 31. Dezember 2006. Die Zusammensetzung des Stiftungsrates ist auf der letzten Seite aufgeführt.

Die Geschäftsstelle wird seit der Gründung der Stiftung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation (Zürich), im Mandatsverhältnis geführt, wobei Urs Lauffer seit 1. Januar 2005 als geschäftsführender Präsident des Stiftungsrates wirkt. Die Geschäftsstelle wird von Stéphanie Ramel geleitet. Lic. oec. Fritz Frischknecht zeichnet für Finanzen und Buchhaltung verantwortlich. Neben dem Bearbeiten von Gesuchen ist die Geschäftsstelle auch im Bereich der Beratung tätig. So berät sie u. a. telefonisch neu interessierte sowie auch bereits unterstützte Gesuchsteller, um nach Bedarf weitere geeignete Stiftungsadressen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. Die Entschädigung, welche die Geschäftsstelle von der Stiftung auf der Basis eines Stiftungsratsbeschlusses erhält, deckt die Aufwendungen der Geschäftsstelle nur gut zur Hälfte ab. Der Rest der Kosten wird von Lauffer & Frischknecht übernommen.

Der Stiftungsrat hat Ende 2004 beschlossen, die Buchhaltung auf Swiss GAAP FER 21 umzustellen. Mit dieser speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffenen Rechnungslegung wird die Transparenz weiter verbessert.

Unsere Stiftung will ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also gut eine Million Franken pro Jahr – weiterführen, selbst wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen würde.

Im Zentrum unserer Tätigkeit bleibt also auch 2006 die Unterstützung begabter junger Menschen. Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, danke ich herzlich.

Urs Lauffer
Präsident des Stiftungsrates



Dient die Begabtenförderung auch der Wirtschaft?

Die wirtschaftliche Lage der Schweiz hat sich im vergangenen Jahr deutlich verbessert und aus den Medien kann man entnehmen, dass immer mehr Unternehmen zuversichtlich in die nähere Zukunft blicken. Dies soll aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Schweiz seit längerer Zeit unter einer Wachstumsschwäche leidet. Nebst fehlendem Wettbewerb im Lande selber wird der Schweizer Wirtschaft insbesondere vorgeworfen, sie sei wenig effizient und benötige zu lange, um bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse in wirtschaftlich verwertbare Innovationen umzusetzen. Um neue Wachstumsimpulse auszulösen, braucht es eine generelle Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation und eine breite Basis an qualifizierten Nachwuchskräften. Unser Bildungs- und Ausbildungswesen liefert dafür eine gute und allseits anerkannte Grundlage. Auf mehreren Gebieten zählen Schweizer Bildungsinstitutionen sogar zu den besten der Welt.

Die entscheidenden Innovationen entstehen aber nicht auf der grünen Wiese und können nicht verordnet werden. Um ein produktives Innovationsklima und ein adäquates, vielfältiges gesellschaftliches Umfeld zu schaffen, braucht es die enge Verbindung und gegenseitige Befruchtung von Universität, Fachhochschule und Wirtschaft, aber auch von Kultur, Sport und Gesellschaft. Das hat Fritz Gerber als visionärer Wirtschaftsführer frühzeitig erkannt. Während seiner langjährigen Tätigkeit an der Spitze renommierter Unternehmen im In- und Ausland hat er nicht nur die Wissenschaften gefördert, sondern auch die Kultur und andere wichtige gesellschaftliche Belange. Denselben Gedanken legte er auch bei der Gründung seiner Stiftung zur Förderung begabter junger Menschen zugrunde. Es sollen ganz bewusst Begabungen in Bereichen gefördert werden, die nicht oder nur ungenügend durch das staatliche Stipendienwesen abgedeckt sind und nicht im Zentrum des allgemeinen Interesses stehen. Gute Beispiele sind u. a. die Unterstützung für die Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, für Ballettausbildungen, Mediendesign, Artistenausbildungen oder Ausbildungen zum Musiklehrer.

Eine gute Ausbildung allein genügt aber immer weniger, sowohl in der Wirtschaft als auch in Kultur und Sport. Gefragt sind Menschen, welche zusätzlich zur Ausbildung ihre besonderen Begabungen mit dem Willen paaren, Aussergewöhnliches zu leisten; junge Menschen also, die bereit sind, auf vieles zu verzichten, um ihre hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Es ist für mich ausserordentlich bereichernd, aus den vielen Dankschreiben zu spüren, wie durch die Fritz-Gerber-Stiftung solchen jungen Menschen geholfen werden kann, wie motiviert sie sind und mit welchem Durchhaltewillen sie die Schwierigkeiten auf ihrem Weg überwinden. Als Beispiel mag hier die Förderung von begabten Sportlern dienen, wobei speziell auch Randsportarten berücksichtigt werden. Die Dankesbriefe und Erfahrungsberichte zeigen, dass diejenigen Charaktereigenschaften, die sportliche Höchstleistungen möglich machen, den jungen Menschen später helfen, auch im Berufsleben Spitzenleistungen zu erzielen. Zielorientierung, Durchhaltewillen und hohe Motivierbarkeit sind Charaktereigenschaften, welche auch die Wirtschaft braucht, um effizienter und rascher zu werden in der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis.

Die Begabtenförderung kennt wenig Grenzen. In der Arbeit als Stiftungsrat ist immer wieder faszinierend, wie viele glänzend qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber Kinder von Eltern sind, die erst vor einigen Jahren in die Schweiz gezogen sind. Es wird einem dabei bewusst, wie wichtig es ist, diesen Kindern

und Jugendlichen mit der nötigen Unvoreingenommenheit und Offenheit zu begegnen. Sie erneuern und beleben Kunst, Sport und Wirtschaft in der Schweiz mit ihrem Können und Wissen und tragen zur kulturellen Vielfalt unseres Landes bei. Aus Sicht der Wirtschaft, welche sich nicht erst seit heute in einer globalisierten Welt zurechtfinden muss, ist dies nur zu begrüßen.

Der Stiftungsrat wird von der Geschäftsstelle bei der Abklärung der sozialen und fachlichen Aspekte der Gesuche umsichtig und hoch professionell unterstützt. Dies erlaubt es, echt individuelle Lösungen zu finden (wie z. B. kürzlich für den Kauf einer Lirone, eines Musikinstrumentes aus der Familie der Gamben). Besonders beeindruckend ist die Arbeit der Geschäftsstelle im Bereich der jungen Hochbegabten. Solche Kinder leiden nicht selten unter Bedingungen, die ihre Kreativität behindern und sie oft sozial isolieren. Mit massgeschneiderten Lösungen hilft die Fritz-Gerber-Stiftung, dass diese wertvollen Menschen ihr Potential entfalten können.

Mit rund 100 bewilligten Gesuchen pro Jahr kann die Stiftung vielen begabten jungen Menschen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und zum Tragen zu bringen. Dies ist in der Schweiz zwar nur ein kleiner Beitrag im Vergleich zu dem, was an Bedarf besteht. Die Stiftung stärkt aber mit ihrer gezielten Förderung der Begabten die Gruppe junger Menschen, die tragend ist für eine vielseitige, lebendige, innovative und wirtschaftlich erfolgreiche Schweiz.

Dr. Markus Altwegg
VR-Präsident Siegfried Holding AG



I Auszüge aus Dankschreiben

«Das Grundstudium Sport- & Bewegungswissenschaften an der norwegischen Hochschule in Meraker konnte ich erfolgreich mit der Schlussnote 5.5 abschliessen. Auch sportlich habe ich meine Ziele mit dem 18. Rang an der Junioren WM und der Swiss Ski Kaderselektion erreicht. Es war eine geniale Zeit, die ich nie wieder vergessen werde. Durch die Unterstützung von der Fritz-Gerber-Stiftung war es mir möglich, einen Teil der Kosten zu decken. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. (...) Mein Traum ist nach wie vor eine Medaille an einem Grossanlass. Dies zu erreichen fordert viel, aber ich bin bereit, täglich alles daranzusetzen und den harten Weg zu gehen, und schlussendlich ist der Weg in sich schon das Ziel.»

Selina Gasparin, Juli 2005
Biathletin/Langläuferin, Sportstudentin in Norwegen

«Dank Ihrer Unterstützung studiere ich seit Januar 2005 am „Drummers focus“ in Stuttgart Schlagzeug. (...) Seit meinem achten Lebensjahr spiele ich schon dieses Instrument und noch nie habe ich in so kurzer Zeit so viel an neuem Verständnis dazu gewinnen können. Am „Drummers focus“ wird dem Schüler ein Gefühl für Trommel, Schwer- und Muskelkraft gleichermassen vermittelt. Dabei wird versucht, mit Hilfe von natürlichen Spannungsfeldern, die eben durch die möglichst unverfälschte Nutzung der Schwerkraft entstehen (d. h. mit möglichst wenig Muskelkraft, angepasst der jeweiligen Spiellautstärke), eine selbstverständliche Stabilität am Instrument aufzubauen. (...) Ich hätte nie gedacht, dass man hinter einem Musikinstrument eine solche Wissenschaft entstehen lassen kann. (...) Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung!»

Steve Valentin, Oktober 2005
Schlagzeuger, Student am Drummers focus in Stuttgart

«Mit Freude darf ich Ihnen mitteilen, dass ich mit sehr guten Leistungen an der Königlichen Akademie für Schöne Künste in Antwerpen vom zweiten ins dritte Studienjahr gekommen bin. (...) Die Aufgabe im zweiten Semester war die Herstellung einer Kollektion von 5 Outfits. (...) Anfang des Jahres habe ich mich beim international renommierten Mittelmoda Fashion Award in Italien angemeldet. Für den Modekontest wurden von ca. 700 Designern aus der ganzen Welt 28 Finalisten ausgesucht, die letztes Wochenende im italienischen Grado vielen Journalisten und internationalen Jurymitgliedern ihre Kollektion zeigen durften. Mir wurde der Shirt Avenue Award überreicht. (...) Nächstes Jahr werde ich meinen Bachelor abschliessen und mit meinem Masters beginnen. (...) Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung, Sie haben dies alles möglich gemacht!!!»

Raul Egloff, September 2005
Modedesigner, Ausbildung an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Antwerpen

«(...) Seit dem vergangenen August besucht Simon die Sportschule Thurgau in Kreuzlingen. Die ersten vier Monate waren für ihn sehr intensiv und lehrreich. (...) Neben dem im Tagesablauf integrierten Sportunterricht besucht Simon jeweils am Montag- und am Mittwochabend das Judotraining in Weinfelden. (...) Zurzeit bereitet er sich auf die Prüfung des nächsten Dan, den blauen Gurt, vor. (...) Im beruflichen Bereich hat Simon einen Schnuppernachmittag als Konstrukteur besucht. Neben der Biologie interessiert er sich seit einigen Monaten auch für diese Berufsgruppe. (...) Noch einmal bedanken wir uns herzlich für Ihre Unterstützung. Ohne diesen Beitrag wäre die Realisierung des Schulbesuches in der Sportschule Thurgau für uns nicht finanzierbar.»

Eltern von Simon Schnell, Dezember 2005
Judo, Besuch der Sportschule Thurgau

Beispiele bewilligter Gesuche 2005 |

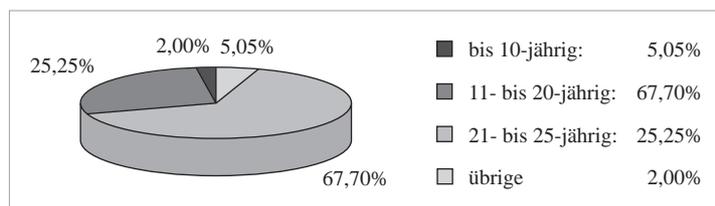
- Unterstützungsbeitrag für die Regieausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München
- Mitfinanzierung des Kaufs einer Querflöte
- Beteiligung an den Kosten der Ausbildung an der Fachhochschule Aargau für Industrie Design
- Unterstützung der Trainings- und Wettkampfkosten im Degenfechten mit Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2008 in Peking
- Beitrag an die Ausbildung zur Maskenbildnerin an der Mephisto-Maskenbildnerschule in Berlin
- Unterstützungsbeitrag an die Kosten des Besuchs der Violin-Academy in Crans-près-Céligny
- Teilfinanzierung der Vorbereitungskosten (Trainings- und Wettkampfaufwände) auf die Olympiade 2008 im Synchronschwimmen
- Beitrag an die Schulkosten des Ausbildungszentrums für Fussball-Juniorinnen in Huttwil
- Teilfinanzierung zugunsten des Besuchs der privaten Schule LMS (Lernen macht Spass) in Luzern für hochbegabte Kinder
- Beitrag an das Opernstudio am Opernhaus Zürich
- Unterstützungsbeitrag an die Schulkosten des Sportgymnasiums am Hochalpinen Institut Ftan (Langlauf)
- Finanzielle Unterstützung zugunsten des Besuchs der Schauspielausbildung an der Schauspielschule EFAS in Zürich
- Ausbildungsbeitrag an die Kosten eines Studienjahrs am Conservatoire National de Région Montpellier (Pianistin)
- Unterstützung der Ausbildung in visueller Kommunikation am Royal College of Art in London

Statistiken

(bezogen auf die vom Stiftungsrat im Jahr 2005 behandelten 99 Gesuche)

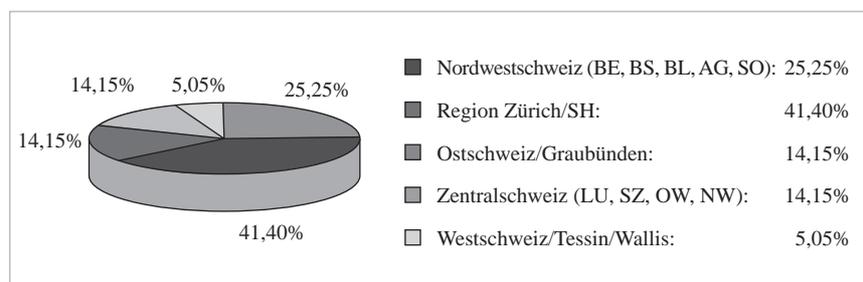
Altersstruktur

	Kunst	Sport	Übrige	Total
bis 10-jährig	–	–	5	5
11- bis 20-jährig	26	35	6	67
21- bis 25-jährig	20	2	3	25
übrige	2	–	–	2
	48	37	14	99



Wohnorte der Gesuchsteller

	Kunst	Sport	Übrige	Total
Nordwestschweiz (BE, BS, BL, AG, SO)	13	9	3	25
Region Zürich/SH	26	10	5	41
Ostschweiz/Graubünden	4	9	1	14
Zentralschweiz (LU, SZ, OW, NW)	3	7	4	14
Westschweiz/Tessin/Wallis	2	2	1	5
	48	37	14	99



I Stiftungsrat

Ehrenpräsident:

Dr. Fritz Gerber (Arlesheim)
Ehrenpräsident der Roche Holding AG

Präsident:

Urs Lauffer (Zürich)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation

Vizepräsidentin:

Renate Gerber (Arlesheim)

Mitglieder:

Dr. Markus Altwegg (Binningen)
Verwaltungsratspräsident Siegfried Holding AG

Christine Beerli (Biel), Fürsprecherin
Direktorin der Hochschule für Technik und
Informatik, Biel

René Braginsky (Zürich)
Unternehmer

Nationalrat Prof. Dr. Felix Gutzwiller (Zürich)
Direktor des Instituts für Sozial- und Präventiv-
medizin der Universität Zürich

KKdt a D Ulrico Hess (Jona)

Dr. Jakob Kellenberger (Genf)
Präsident des IKRK

Dr. Gottlieb Keller (Zürich)
Mitglied der Konzernleitung der Roche Holding
AG

Geschäftsstelle

Fritz-Gerber-Stiftung für
begabte junge Menschen

Stéphanie Ramel, Fritz Frischknecht, Urs Lauffer
Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Telefon: 044 260 53 83
Fax: 044 254 60 35

Kontrollstelle

BDO Visura (Zürich)

Sitz

Dr. Peter Berger
Berger & Petitjean

Rheinsprung 1
Postfach 1911
4051 Basel

Telefon: 061 260 10 10
Fax: 061 260 10 11

Bankverbindung für Spenden

Konto-Nummer: 956809-71
Credit Suisse, 8027 Zürich-Enge
Clearing-Nummer: 4842
PC-Konto: 80-500-4
(Credit Suisse, 8070 Zürich)